

27. April 2008

Sachsen
SONNTAG

Von Beruhigungstee und Affenküssen

Funzel-Chef Thorsten Wolf über die Arbeit bei „Tierärztin Dr. Mertens“

Tierärztin Dr. Mertens hat ihre Praxis wieder geöffnet. Immer dienstags um 20.15 Uhr in der ARD. Bei den neuen Folgen der Serie ist auch Cheftierpfleger Conny Weidner wieder mit dabei. Gespielt vom Chef der Leipziger Funzel Thorsten Wolf, der im SachsenSonntag als Kommissar Wolf auch das Wort ergreift. Traudel Thalheim sprach mit ihm.

Grüßt Giraffe Max Herrn Wolf, wenn sich beide begegnen?

Ich denke schon, dass mich das Giraffenmännchen erkennt. Schließlich werde ich freundlich begrüßt. Und ich mache auch schon Bekanntschaft mit der sehr langen Reibeisenzunge, was so viel heißt wie hier ist mein Begrüßungsschmatz.

Woher kommt deine besondere Beziehung zu den Tieren?

Vom Umgang mit ihnen. Ich bin echter Leipziger und als solcher von klein an großer Zoofan. Also hatte ich eine Mensch-guck-Tier-guck-Beziehung. Als mir die Rolle des Tierpflegers angeboten wurde, bin ich immer wieder in den Zoo gegangen, um mich mit den Tierpflegern zu unterhalten. Sie gaben mir wertvolle



Findet Affenküsse angenehmer als Pferdeküsse: Funzel-Chef Thorsten Wolf alias Cheftierpfleger Conny Weidner. Foto: PM

Tipps. Interessant und auch erstaunlich ist für mich, dass nicht nur zwischen den Menschen die Chemie stimmen muss. Das ist auch so zwischen Mensch und Tier.

Heute Krokodil, morgen Puma, übermorgen Elefant ... Ganz so, wie es das Drehbuch vorschreibt. Nun sind ja das alles keine Kuschtiere. Braucht der Cheftierpfleger da vor der Begegnung einen Beruhigungstee?

Bis jetzt bin ich ohne Tee ausgekommen, obwohl ich

schon manchmal Herzklopfen hatte. Natürlich erfordert die Arbeit mit Tieren besondere Konzentration und grundlegende Ehrlichkeit. Tiere haben einen sehr guten Instinkt, merken sofort, ob es sich um eine oberflächliche oder eine wahre Zuwendung handelt. Mit dieser Erfahrung bin ich gut zurechtgekommen. Man muss ja auch bedenken, dass ein Dreh mitunter oft wiederholt werden muss. Das ist für alle anstrengend.

Was war für dich am aufregendsten?

Das Tauchen im Haifischbecken. Dafür habe ich extra Unterricht genommen. Ob der Hai oder ich mehr Angst hatte, weiß ich nicht. Da hätte mir übrigens auch kein Beruhigungstee geholfen.

Der ist ja vom Affen gebissen, sagt der Volksmund. Du wirst von Affendame Rhesi geküsst. Welcher Spruch fällt dir dazu ein?

Ein Affenkuss ist immer noch angenehmer als ein Pferdekuss.

Warten Hund, Katze, Maus dahinten auf Thorsten?

Nein. Ich habe keine Zeit für Haustiere. Man muss sich um sie kümmern. Dafür habe ich ein geschlossenes Ökosystem der Nasa in einer Riesen-Glaskugel. Fällt Licht darauf, blühen die Algen, die von Garnelen gefressen werden. Die sterben ab und vermehren sich. Ein phänomenaler Prozess.

„Funzel“ und Zoo – passt das auch außerhalb der Serie zusammen?

Wunderbar. Tierpfleger und andere Zoomitarbeiter kommen zu mir in die „Funzel“ in die Strohsackpassage. Wir machen im Juli, vom 24. bis 28., wieder Sommerkabarett.